

# **Memphis meets Neustadt im Kleinkunstverein Reblaus, 13.10.2010**

## **Kritik von Rainer Köhl**

"Memphis meets Neustadt" hieß es in der Reblaus-Kleinkunsthöhle Neustadt, als die Jazz-Sängerin Nicole Metzger mit ihrer amerikanischen Sanges-Kollegin Joyce Cobb und dem Michael Jefry Stevens Trio aus Memphis auftrat. Es wurde ein heißer Abend der geballten Blues- und Jazz-Power.

"Memphis Vocal Diva" wird die Jazz- und Bluessängerin Joyce Cobb genannt. Sie sang Rock und Pop, Soul und Jazz, auch Country, wurde mit Bessie Smith verglichen, agiert auch als Schauspielerin, sang mit dem Memphis Symphony Orchestra und trat in Musical-Produktionen auf. Daneben unterrichtet sie Jazzgesang in Memphis. Mit dem Michael Jefry Stevens Trio hat Nicole Metzger schon des öfteren gesungen. Diesmal hatte der amerikanische Pianist den Schlagzeuger Renardo Ward und den Bassisten Jonathan Wires mit dabei. Im Trio spielten die drei einen warm und beseelt klingenden Jazz, mit Herz und Gefühl, und mit ebenso viel Swing. Mit Gershwins "Embraceable you" kam Joyce Cobb auf die Bühne, entspannt und balladesk gesungen und mit großem vibrierendem Ausdruck angereichert. Ihre Sehnsucht nach der amerikanischen Heimat ließ die farbige Sängerin gutgelaunt ausschwingen in "Back home", wobei sie auch geläufigen Scat-Gesang in Gang brachte. Große Lockerheit bestimmte diese Kunst bei ihr, da war nichts Abgezirkeltes, nichts Prätentioses, sondern spontanes Aus-dem-Bauch-heraus. Gerade darin ergänzt sie sich ideal mit Nicole Metzger. Etliche Songs sangen die beiden auch im Duo, zunächst eine Brazil-Nummer. Um darauf einzustimmen, begannen die beiden damit, vokale Urwaldgeräusche zu produzieren, und im Song wurde munter weiter gescattet, improvisatorisch frei, warfen sie sich die Spielbälle lustvoll einander zu. Große vokale Raffinesse entwickelte Nicole Metzger dabei, spielte gerne mit Klangfarben. Im Kontrast dazu war das Organ von Joyce Cobb eher naturbelassen, würzig und tiefschwarz.

Die beiden sind zwei Powerfrauen, die in Sachen Temperament und Spontaneität nichts anbrennen ließen. Und immer kam auch sehr viel sängerischer Witz mit hinein. Das Trio von Stevens war dabei immer eine saftige Unterstützung, schürte es die Leidenschaft ganz beträchtlich. In einer Ein-Frau-Musical-Show stand Joyce Cobb schon oft als Billie Holiday und Bessie Smith auf der Bühne. Billie Holidays "God bless the child" nahmen die beiden nun auch ins Programm. Ganz im Stile zweier großer Entertainerinnen, mit viel Charme und Charisma ausgezeichnet, begann die eine damit, die andere während des Singens zu kommentieren, zu bestätigen. Dabei nahmen sich die beiden viel Freiraum zum Jammen, locker zu swingen, dann wieder anzuziehen, die Stimmen zu großer Expression aufzöhren und ekstatisch werden zu lassen.

Wenn Nicole Metzger zu scatten beginnt, dann klingt das so, als spiele sie ein Instrument. Herzhaft, sonor und fordernd gibt sie ihren Vokalisieren dabei sehr viel Kraft. So in "Our love is here to stay" oder in "Sugar and spice". Dabei verausgabte sie sich total, sang bluesige Urkräfte heraus, eine geballte Ladung an Jazz und Blues. Die Herztöne des Blues brachten die Neustadter Sängerin in Schwingung in dem alten Klassiker "You don't know what love is", modulationsstark die Farben und Vokale changierend, großen Ausdruck erreichend. Ihren weiten Tonumfang reizte Nicole Metzger lustvoll aus in Gershwins Klassiker "But not for me", stieg in höchste Höhen und swingte wie die Hölle. Lustvoll trat sie in Dialog mit dem fabelhaften Schlagzeuger, imitierte dessen Rhythmen und Klänge, kokettierte federleicht mit den Phrasen des Klaviers: an spielerischer Lust war kein Mangel an diesem Abend.